

# SÛTRAKRITÂŅGA.

## ERSTES BUCH<sup>1</sup>.

### Dritte Vorlesung,

genannt

### DAS WISSEN ÜBER SCHWIERIGKEITEN<sup>2</sup>.

### Drittes Kapitel.

Wie zur Zeit der Schlacht der Feigling hinter sich blickt für einen Graben, Gebüsch oder anderen Versteckplatz<sup>3</sup>, (denkend, dass) niemand weiß, wer gewinnen wird; (1)

S. 266

"Eines Augenblicks Augenblick bringt die Entscheidung<sup>4</sup>; wenn wir verlieren, werden wir fliehen." So denkt der Feigling. (2)

So einige Sramanas, selbst wissend, schwach zu sein, haben Rückgriff auf weltliche Wissenschaften<sup>5</sup>, wenn sie sehen, dass sie Mangel leiden werden. (3)

(Sie sagen): "Wer weiß, was mein Verlust von Heiligkeit, Frauen oder Wasser verursachen wird? Wenn wir befragt werden, werden wir deutlich sprechen (d.h. unser Wissen zeigen). Wir haben keine (andere) Mittel (im Fall von Bedarf)!" (4)

Sie sind vorsichtig, wie diejenigen, die für einen Graben Ausschau halten, usw. Diejenigen, die zweifeln (ihre Fähigkeit zur Kontrolle) sind wie die Menschen in Unkenntnis des Weges. (5)

Aber berühmte Krieger, Führer von Helden in der Zeit der Schlacht, schauen nicht hinter sie; (sie denken), was ist, wenn alles mit dem Tod endet? (6)

Ein Mönch, der sich in ähnlicher Weise übt, sollte die Bande abstreifen, die ihn an sein Haus binden. Alle Geschäfte beiseite legend, sollte er umherwandern für das Wohl seiner Seele. (7)

---

<sup>1</sup> Srutaskandha. Sein Sanskrit-Titel erwähnt durch Śīlāñka ist Gāthāshô *dasaka*, d.h. das Buch, dessen Sechzehnte Vorlesung Gāthā genannt wird. Es ist erwähnt in der Uttarādhyayana XXXI, 13 durch den Namen der sechzehn Gāthās, siehe oben, SEITE 182.

<sup>2</sup> Vergleiche Uttarādhyayana II, SEITE 9 ff.

<sup>3</sup> Nūma = *prakkhannam*, *giriguhādikam*

<sup>4</sup> Wörtlich, ein Augenblick des Augenblicks von Augenblicken wird so sein

<sup>5</sup> Wie Grammatik, Astrologie, Medizin, usw.

Einige schmähen einen Mönch, der ein heiliges Leben führt. Aber diese Lästere sind weit weg von Vollkommenheit<sup>6</sup>. (8)

(Die Lästere sagen), "Ihr lebt genau wie die Laien tun, miteinander verbunden zu sein, denn (z.B.) ihr bittet Almosen für einen kranken Mann und gebt sie ihm." (9)

"Daher habt ihr immer noch einen Anhang, gehorsam dem Willen eines anderen, ihr habt nicht die Reinheit durch den richtigen Weg hergestellt, und seid nicht über den Kreis der Geburten gelangt." (10)

Nun ein Mönch, der (die Wahrheit über) Môksha kennt

S. 267

sollte ihnen<sup>7</sup> antworten: "Du sprichst so, schwankend zwischen zwei Arten des Lebens (nämlich, den von Haushaltsvorständen und Mönchen). (11)

"Du isst aus den Gefäßen<sup>8</sup> (von Haushaltsvorständen und machst sie) Essen bringen für einen kranken Bruder; du isst Samen und trinkst kaltes Wasser<sup>9</sup>, und was speziell vorbereitet worden ist (für dich wenn krank). (12)

"Du bist durch große Fehler infiziert, du bist frei von Diskriminierung, und deine Beschlüsse sind schlecht. Es ist nicht gut eine Wunde zu viel zu kratzen, denn sie wird schlimmer werden<sup>10</sup>." (13)

Sie sollten in der Wahrheit angewiesen werden von einem, der sie kennt und frei von Leidenschaften<sup>11</sup> ist: "Deiner ist nicht der richtige Weg, du redest und handelst, ohne Überlegung." (14)

"Diese deine Rede ist schwach, wie die Spitze eines Bambus, (wenn du sagst: ein kranker Bruder) kann die von einem Haushaltsvorstand gebrachte Speise essen, nicht aber die von einem Mönch gebrachte!" (15)

"(Und wenn du sagst, dass) unsere religiösen Gebote nur für Haushaltvorstände nützlich sind (nicht für Mönche, antworten wir, dass unser Prophet) keine solch (unvereinbaren) Ideen (hatte), als er (seine Gesetz) lehrte." (16)

Wenn (diese Ketzler) nicht (ihre Behauptung) durch irgendwelche Argumente beweisen können, geben sie die Diskussion auf, und fallen wieder auf ihre kühne (Behauptung) zurück. (17)

S. 268

<sup>6</sup> Samâhi, erklärte môksha, vergleiche erste Notiz in der Zehnten Vorlesung.

<sup>7</sup> Laut Sîlâṅka sind die Âgîvikas oder die Digambaras beabsichtigt.

<sup>8</sup> Denn diese Ketzler tragen das Prinzip der absoluten Armut so weit, dass sie sogar die Verwendung von Almosenschalen ablehnen.

<sup>9</sup> Bîgôdaka

<sup>10</sup> Der Sinn ist, dass die Übertreibung des Prinzips der Armut gerade so schädlich ist wie das Kratzen einer Wunde.

<sup>11</sup> Apatîṅna = apratigñā, erklärt durch râgadvêsharâhita.

Überwältigt von ihren Leidenschaften und infiziert von Unwahrheit, nehmen (diese Männer) zu schlechter Sprache Zuflucht, wie die (wilden) Tañkana<sup>12</sup> (wenn geschlagen) ihre Zuflucht in ihre Berge nehmen. (18)

Die Argumentation von einem Mönch, dessen Geist in Ruhe ist<sup>13</sup> sollte viele gute Eigenschaften besitzen. Er sollte in solch einer Art und Weise verfahren wie seinen Gegner nicht zu reizen. (19)

Befolgend dieses Gesetz welches von dem Kâsyapa verkündet wurde, sollte ein gesunder Mönch sorgfältig einen kranken Bruder pflegen. (20)

In der Kenntnis des schönen Rechts, ein weiser und durch und durch zurückhaltender Mönch sollten alle Härten ertragen und umherwandern, bis er endgültige Befreiung erreicht. (21)

So sage ich.

Ende des dritten Kapitels der dritten Vorlesung des ersten Buches

nächste SEITE DRITE VORLESUNG VIERTES KAPITEL, FORTSETZUNG VON "DAS WISSEN ÜBER SCHWIERIGKEITEN"

---

<sup>12</sup> Dieser Bergstamm lebte irgendwo im Nordosten von Madhyadêsa, siehe Petersburg Dictionary, sv.

<sup>13</sup> Attasamâhiê = âtmasamâdhika